

Julius
Valeria
Kroner



Die 75-Jahrfeier des Kaufmännischen Vereins von 1831.
Am seinem Jubel- und Ehrenlage — am Sonntag — sah der Verein
wiele Gratulanten bei sich. Sein Heim in der neuen Gasse war in fest-
licher Weise ausgeschmückt. Nachmittags 5 Uhr begann ein Festakt, an
dessen Beginn der Vorsitzende, Herr Martin Buchholz, die Gäste
herzlich begrüßte. Seine Ansprache erweiterte sich zu einer Gedankrede, in
der er die Entstehungsgeschichte, die Fortentwicklung, die Bestrebungen,
die Leistungen und die reichen Erfolge des Vereins schilderte, und be-
grüßte aller der Männer gedachte — der toten und der noch lebenden —,
die sich durch Fleiß, Tatkraft, Klugheit und Opferfreudigkeit im Dienste
des Vereins das Anrecht auf ein dauerndes Gedächtnis und auf besondere
Dankbarkeit erworben haben.

Dann nahmen die Gratulanten das Wort. Alle sprachen im Namen
der Korporationen, als deren Vertreter sie erschienen waren, den
Wunsch aus, daß der Verein fortfahren möge, seine segensreiche soziale
und ethische Mission in so umfangreicher, bedeutungsvoller und hervor-
ragender Art zu erfüllen, wie er es seit 75 Jahren getan. Stadtrat
Haber, der im Namen der Breslauer Handelskammer
redete, sprach in seine Gratulation sehr interessante persönliche Erinne-
rungen aus alten Zeiten, und er plauderte insbesondere über die beiden
dahingeshiedenen Ehrenmitglieder H. S. Warm und Wilhelm
Kalsch. Treffliche Worte sprach er über das Verhältnis der kauf-
männischen Angehörten zu den Prinzipalen, und er äußerte die Hoffnung,
daß sich dieses Verhältnis, das mitunter gefährdet gewesen, immer
harmonischer gehalten werde. Herr Paul Landberger, Ehrenmit-
glied des Vereins, berichtete über die Jubiläumskommision und
brückte allen Spendern den innigsten Dank aus. Sie betrug 300 M.,
erfuhr jedoch im Laufe des Abends eine beträchtliche Bereicherung, da viele
Gäste noch Extrabeiträge zeigten, darunter einen von 30 M. durch
Stadtrat Haber. Auch der Oberpräsident und der Regier-
ungspräsident wünschten dem Verein durch Gratulationsbriefe,
in denen sie beide ihre Fernleiden unter Bezugnahme auf andere Ver-
pflichtungen entschuldigend, ein glückliches und gedrücktes Schaffen für
die Zukunft. Ebenso war ein schriftlicher Besuch vom Magistrat
eingetroffen. Herr Buchholz dankte für alle diese Anerkennungen und be-
tonte, daß sich der Vorstand besonders über die vielen Hinweise auf die
soziale Tätigkeit des Vereins gefreut habe. Ohne Ueberhebung dürfte er
an diesem Jubeltage das Wort ausprechen, daß der Verein so manchen
Mißstand energisch nur dem Untergange gerettet, und daß er Unere-
kennungen gesucht habe, wie sie in solchem Umfange wohl noch von keinem
Verein gezahlt worden seien. Niemand habe Mitglieder, die des Bei-
trages bedürften, die kameradschaftliche Hilfe gefehlt.

An diesen Festakt schloß sich ein Festmahl an, bei dem die Ver-
dienste des Vereins ebenfalls in schönen und kernhaften Reden gefeiert
wurden. Herr Paul Landberger erklärte, daß der Vorstand der Synagogen-
gemeinde ein reges Interesse an allen Vereinen habe, auf deren Fahnen
die Worte „Humanität“ und „Wohlfahrt“ stehen, und daß sich dieser
Vorstand infolgedessen dem Kaufmännischen Verein von 1831 sehr nahe
verbunden fühle. Kreisbeisitzer Schlaß erzählte humorvoll, wie Breslau
ausfah, als er noch ein Knabe war und nach ihm auf dem Gebiete des
Handels seit jener Zeit alles erblühet habe. Die Landwirthe den Anteil,
den die kaufmännischen Angehörten an der großen Entpöpfung genommen
haben, und kam in reichlichen Ausführungen zu dem Schluß, daß der ge-
feierte Verein unermüdet arbeiten sei, die zeitliche Bildung und das
materielle Wohl seiner Mitglieder zu fördern, und daß die Prinzipale gar
nicht genug dafür danken können. Als Vertreter der Handelskammer
sprach er auf das Wohl des Vorstandes. Schatzmeister Erich Rosen-
thal brachte ein Hoch aus auf das Tutorium und das Ehrenmitglied
Paul Landberger. Der Kurator des Vereins, Stadtrat Emanuel
Breslauer toastete auf die Ehren Gäste. Fel. Rosa Urbach feierte
in formidablen, gebundenreichen Versen das kameradschaftliche Zusammen-
arbeiten der männlichen und der weiblichen Angehörten des Kaufmanns-
handes, und Herr Carl Biberfeld brachte einen geistvollen Trink-
toast auf die Damen aus. In den Feiern der Tagte drängten sich